

## Kreis-



## Blatt.

Bier und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Mittwoch den 29. Mai 1850.

Stück 17.

**Bekanntmachung.**

Das diesjährige Militair-Ersatz-Aushebungsgeschäft wird in Merseburg Montags und Dienstags den 3. und 4. Juni d. J. abgehalten werden und zu diesem Behuf die königliche Departements-Ersatz-Commission in dem gewöhnlichen Lokale des hiesigen Bürgergartens zusammentreten, und zwar findet

- 1) den 3. Juni, früh 6 Uhr, die Musterung der Invaliden, Armee-Reservisten, einjährigen Freiwilligen, Trainsoldaten, der wegen Unbrauchbarkeit und auf Reclamation vom Militair Entlassenen und der Nachgestellter;
- 2) den 4. Juni, früh 6 Uhr, aber die eigentliche Aushebung der gesunden Mannschaften statt.

Ich bringe dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und mache die Magistrate und Ortsrichter des Kreises noch besonders darauf aufmerksam, daß sie die Ordres, welche ihnen die Gensdarmen in den nächsten Tagen behändigen werden, zeitig genug an die Militairpflichtigen befördern.

Außer den beordneten Individuen müssen sich auch noch diejenigen der königl. Departements-Ersatz-Commission vorstellen, welche beim letzten Musterungstermine entweder gefehlt oder während der Zeit aus fremden Kreisen zugezogen sind und ihrer Militairpflicht noch nicht völlig genügt haben, und müssen dieselben sich spätestens Sonntags den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Bürgergarten einfinden und ihre Gestaltungsatteste vorlegen.

Die Magistrate und Ortsrichter haben diese Bestimmung auf geeignetem Wege den Eltern, Dienstherrn u. d. Militairpflichtigen mit dem Bedeuten bekannt zu machen, daß im Fall des Ausenbleibens die gesetzlichen Strafen unabweichlich eintreten werden.

Merseburg, den 17. Mai 1850.

Der königl. Landrath Weidlich.

(Eingefandt.)

### Drittes Jahresfest des Sängerbundes an der Saale am 21. und 22. Mai 1850.

Am 21. und 22. Mai feierte der Sängerbund an der Saale sein drittes Jahresfest zu Merseburg. Ueber 500 Sänger waren angemeldet. Früh 5 Uhr versammelten sich am 21. Mai die Merseburger Gesangsvereine zu einem gemeinsamen Choralgesange auf dem festlich geschmückten Markte und zogen dann nach dem Bürgergarten, um die ankommenden fremden Sangesbrüder vor der geschmackvoll decorirten Festhalle feierlich zu empfangen. Die Bürgerschützen hatten während der festlichen Tage die Aufrechthaltung der Ordnung bereitwilligst übernommen, die übrigens in keiner Weise gestört worden ist. Nachdem die fremden Gesangsvereine vor der Festhalle mit Musik, Trommelschlag und Kanonendonner empfangen waren, begaben sie sich in den geräumigen Saal des Bürgergartens, wo sie von dem Festordner Domshyndicus Hunger nochmals insgesamt begrüßt wurden, und die Quartier-Billets, Festpapiere und übrigen Decorationen erhielten. Als „Ehrengäste“ wurden namentlich proclamirt: die Liedemeister Julius Otto von Dresden, Zöllner von Leipzig, Stade von Jena, Organist Ritter von Magdeburg, Concertsänger G. Nauenburg von Halle, M. D. Mühlhng von Magdeburg und der würdige Gerichtsrath Hunger aus Naumburg, welcher noch als Thomaschüler unter Doles, Hiller und Mozarts Dirigentenstabe gesungen hat. Nachdem die gastfreundlichen Bewohner

Merseburgs die fremden Sänger in ihre Häuser aufgenommen hatten, versammelten sich sämmtliche Vereine 10½ Uhr in der akustisch vortheilhaft gebauten Schloß- und Domkirche zur Hauptgesangsprobe des ersten Festconcerts, welches um 4 Uhr unter der energischen Direction des M. D. Otto Claudius von Naumburg vor einem sehr zahlreichen Auditorium stattfand. Der Gesamtchor sang nach einer Orgel-Introduction (vorgetragen vom Domorganisten Engel) 1) einen Choral von Scheidemann: „O heiliger Geist, Lehr bei uns ein u. c. — 2) eine Motette von Bernhard Klein und 3) eine Hymne von Reiffiger. Diesen Vocalsätzen folgte eine Orgel-Sonate, eben so vortrefflich componirt als ausgeführt von Ritter. Der Choral: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen“ eröffnete den zweiten Theil des Kirchenconcerts, ihm folgte Recitativ und Arie für die Baritonstimme aus dem Oratorium „Jephtha“ von Bernh. Klein, (vorgetragen von G. Nauenburg) — ferner Motette von Bernh. Klein und der 33. Psalm, componirt von Ebre, gesungen von dem Gesamtchore. Nach dem Kirchenconcerte wurden die Sänger in geordnetem Zuge auf den Markt geführt, wo sie von 40 Jungfrauen mit grünen Eichenzweigen geschmückt wurden. Die Jungfrauen schlossen sich, begleitet von den Festmarschällen der einzelnen Gesangsvereine, dem Festzuge an, welcher sich unter Volksjubel und Musik nach dem Bürgergarten bewegte, wo um 8 Uhr der Ball eröffnet wurde. Harmlose Freude, Tanz und Gesang dauerte bis tief in die Nacht. Begünstigte den ersten Festtag das schönste Wetter, so begrüßte ein frischer Morgen den zweiten

Tag des Sangesfestes. Gegen 5 Uhr wurden die lebensfrohen Sänger durch Musik und Trommelschlag aus süßen, vielleicht auch schweren Träumen geweckt! Menschengewühl wogte durch die geschmückten Straßen nach dem Bürgergarten, wo das Stadtmusikchor des Herrn Braun unter lauten Beifallsbezeugungen concertirte. Um 10 Uhr begann im Schlossgarten die Hauptprobe zur zweiten Gesangausführung, welche 4½ Uhr anfang und gegen 7 Uhr endete. Sechs Gesänge von Methfessel, Julius Otto, D. Claudius, Marschner und von Weber wurden von dem Gesammtchore, dazwischen aber Einzelgesänge der 17 verschiedenen Vereine vorgetragen; sie verlangten aber, mehr oder weniger gehört, meist effectlos in den Lüften! — Es bewährte sich hier wieder die alte Erfahrung aufs Neue, daß 100 Sänger im geschlossenen Raume eine viel größere Wirkung hervorbringen, als 500 Sänger im Freien. Nach Beendigung dieses vergeblichen Wettsingens zogen die Sänger in geordnetem Zuge auf den Markt, stimmten den Abschiedsgesang an und begaben sich zum Festmahle in den Bürgergarten. Viele Freunde religiöser Musik gingen um 7 Uhr noch in die Domkirche, wo, auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch, Ritter seine Orgel-Sonate und G. Nauenburg die Arie von B. Klein nochmals vortragen; da die wohlwollenden Zuhörer ihre Plätze nicht verließen, so sang Letzterer noch einen Psalm mit Orgelbegleitung von B. Klein, und Ritter ließ in dem Halbdunkel des hehren Domes seine Fantasie in mächtigen Orgellängen dahindrausen, zur Freude und Erhebung der stillen, sinnigen Zuhörer! — Um 8 Uhr begann im Bürgergarten das Festmahl. Toaste, Lieder, Kanonenschall und Gläserklang durchkreuzten sich im Gewirre der jubelnden Menge. Um 11 Uhr verließen mehrere Vereine die Festhalle und fuhren, herzigen Abschied nehmend, mit dem Dampfswagen in die Heimath zurück; viele Sänger blieben aber bei Wein und Gesang zusammen, bis der Morgen den hellen Tag verkündete! —

So endete froh und harmlos das in vielfacher Beziehung schöne Sangesfest, welches zu gleicher Zeit ein Volksfest war, das frei von politischen Demonstrationen und frei von rohen Excessen geblieben ist. Der bessere und schönere Sinn, den der Gesang anregt, hat sich auch hier wieder recht augenscheinlich und offenbar gezeigt. Es war nicht bloßer Zufall, daß das Freudenfest ohne alle Störung und Unruhe, ohne alle wilden Ausbrüche der Rohheit vorüberging, die bei solchem Concurs großer und gemischter Volksmassen immer mehr oder weniger vorkommen; nein — die Macht des Gesanges war es, die auch die Rohesten bändigte und zurückhielt; die Kraft des Liedes war es, die auch in den Ungebildeten den in jeder Menschenbrust schlummernden Sinn für das Schöne und Edle auf einige Stunden zum Bewußtsein brachte; und wenn auch alle die edlen Wirkungen der Kunst bei den meisten Menschen nur vorübergehend sind, in vielen Herzen schlägt der Sinn für das Edlere dennoch Wurzel und legt den Keim zu einer bessern Zukunft.

Herzlichen Dank schließlich den gastfreundlichen Bewohnern Merseburgs, welche sich, durch alle Stände hindurch, thatkräftig und hingebend bei dem Feste erwiesen haben. —

Mit Gott! ein frohes Wiedersehen in Zeit 1851.  
G. Nauenburg.

Ueber den verabschiedeten Unterofficier Sefeloge, welcher das bekannte frevelhafte Attentat am 22. d. M. auf dem Potsdamer Bahnhofe auf Se. Majestät den König verübte, berichten die Zeitungen unter andern Folgendes: Vom Militair entlassen wurde derselbe im Jahre 1849 wegen momentaner Geistesabwesenheit und fixer Ideen, war aber sonst bis dahin ein gutmüthiger Mensch, den seine Kameraden liebten; auch soll er an politischen Vereinen keinen Antheil genommen haben und wenn seine verirrten Gedanken daher in letzter Zeit eine politische Richtung annahmen, so kann dies auch als eine Folge des Geistes der Zeit überhaupt betrachtet werden, ein Einfluß, dem sich Niemand zu entziehen vermag. — Wie seine Stimmung in psychologischer Verknüpfung mit den früheren Irredanken, eine so feindselige Richtung nehmen konnte, ist unschwer zu erklären. Daß übrigens auch hier die öffentliche Meinung eine Mitschuld trägt, ist nicht zu leugnen. In einer Zeit, die im Allgemeinen die Gefühle der Treue, der Ehrfurcht, des Vertrauens, der Liebe, der Ordnung und Geselligkeit untergräbt, in einer solchen Zeit ist es natürlich, daß auch der Irrsinn Formen annimmt, die der allgemeinen Färbung oder Strömung der Gedanken entsprechen. Die Absicht seiner That scheint er schon länger in sich getragen zu haben; dafür spricht nicht nur der Umstand, daß er mehrmals die Abfahrt des Königs auf dem Potsdamer Bahnhofe erwartete, sondern auch, daß er sich im Pistolenschießen übte. Eine Aeußerung über sein Vorhaben ist jedoch bisher nirgend bekannt geworden. In dem ganzen so schwer beklagenswerthen Ereignisse liegt übrigens wiederum der Beweis, daß es einen sogenannten unschädlichen Wahnsinn nicht giebt, sondern wo einmal eine Störung der Geisteskräfte eingetreten ist, die Ueberwachung des Individuums immer Pflicht bleibt und nicht bloß weil Töbucht die Gefahren andeutet, die der Gesellschaft von dem Irrsinn drohen können. — Wenn es einerseits unbezweifelt feststeht, daß der Thäter an Wahnsinn gelitten hat und leidet, so ist damit doch die völlige Unzurechnungsfähigkeit desselben noch nicht erwiesen und auch die Vermuthung nicht widerlegt, daß er ein Werkzeug in der Hand Anderer gewesen. Das Pistol, mit dem er den Schuß gethan hat, ist nicht aufzufinden gewesen, es muß also fortgeschafft sein. Durch wen?... Ein zweites Pistol, daß man bei dem Thäter gefunden, war bis zum Zerpringen überladen. Es scheint, daß er es für sich selbst bestimmt hatte. — Die ganze Nacht über und diesen Morgen ist er durchaus bei klarem Bewußtsein gewesen und keine seiner Antworten zeigte Spuren von Geistesverwirrung.

Der Unteroffizier Sefeloge (berichtet die B. Z. weiter) ist in der hiesigen Stadtvoigtei in einem besonders sichern Gefängniß, der sog. Niesenburg (dem festesten Theile der Stadtvoigtei), untergebracht worden, und sind zu seiner Bewachung besondere Sicherheitsmaßregeln ergriffen worden. Der Hausordnung gemäß ist derselbe, wie dies stets bei Mördern geschieht, in Fesseln gelegt, und wird er, dem Vernehmen nach, um ihn an jeder etwaigen Selbstentleibung zu hindern, von Polizeibeamten im Gefängnisse bewacht. Die gar nicht unbedeutenden Verwundungen desselben, welche er namentlich durch einen Säbelhieb über den Kopf und mehrere Fußtritte erlitten hat, sollen nirgends eine Gefahr darbieten, hingegen soll es sich immer mehr herausstellen, daß dieser Mensch gestörten Geistes und nicht zurechnungsfähig ist. Auf das jetzige Benehmen des Sefeloge ist natürlich dabei nicht viel Gewicht zu legen, da solches simulirt sein kann.

Nach in Hannover eingegangenen telegraphischen Nachrichten ist am 23. d. M. Nachmittags ein Theil des Viaducts bei Bielefeld eingestürzt, als gerade ein Zug sich auf demselben befand. Ob und wie viele Menschen dabei umgekommen, können wir noch nicht berichten.

Mündlichen Mittheilungen von Eisenbahnbeamten zufolge soll der Viaduct bereits von dem Kölner Güterzuge passiert gewesen sein, als ein Theil des Bauwerks, wie man vermuthet, in Folge eines durch heftige Regengüsse verursachten Weichens der Aufschüttung, zusammenstürzte. Im Uebrigen soll durchaus keine Beschädigung des Zuges selbst stattgefunden haben, noch irgend ein sonstiger Unglücksfall, als Verlust an Menschenleben, zu beklagen sein.

Die D. N. schreibt aus Dessau, 22. Mai: Nach längerer Unterbrechung meiner Berichte habe ich Ihnen heute eine grausenerregende That zu melden. Die Leiche der verstorbenen Frau Herzogin ist in ihrer Ruhestätte, einer Gruft in der Kirche zu Jonitz, entweiht und beraubt worden. Die näheren Umstände nebst Angabe der entwendeten Gegenstände behalte ich mir vor, Ihnen sofort zu melden, sobald ich Sicheres darüber in Erfahrung gebracht.

#### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem herrschaftlichen Diener Wittling eine Tochter.  
**Stadt.** Geboren: dem Königl. Postsecretair Kolbe eine Tochter; dem Nagelschmied Stenzel eine Tochter; ein außerehel. Sohn. — Gestorben: der Bürger und Fleischermeister, Sauermann mit Igfr. Albine Karoline Meyer aus Schleiz; der Königl. Kreissecretair Parth aus Halle mit Igfr. Auguste Agnes Braum. — Gestorben: die hinterl. Wittve des Bürgers und Schneidermeisters Mathes, 62 J. 9 M. alt, an Schwäche; Johann Heinrich Wiemann, 30 J. 10 M. alt, an Auszehrung; ein außerehel. Sohn, 5 M. 2 J. alt, an Zahnen.

**Neumarkt.** Geboren: dem Maurer Fries ein Sohn.  
**Altendorf.** Geboren: dem Bürger und Lohgerbermeister, Morgenroth eine Tochter; dem Königl. Regierungs-Secretair Graf Zwillinge, eine Tochter und ein Sohn.

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Nachbarn Johann Carl Wichoff zu Schottereier gehörigen Grundstücke, als:

- A. das Nachbargut zu Schottereier an Haus, Eingebäuden, Hof, Räumlein, Garten und Zubehör, mit Gemeintheilen und Nachbarrecht, nebst den dazu geschlagenen Vier Viertelandes in Schottereier Flur, sub Nr. 59. des Hypothekenbuchs; und
- B. die Wandeläcker in Schottereier Flur, sub Nr. 24. des Flurhypothekenbuchs, an Einem halben Viertelandes, zwei und ein halber Acker Feld, Einem halben Acker Feld, Einem Viertelandes und Einem Viertelandes,

zusammen ad A. und B. auf 3525 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. abgeschätzt, sollen auf Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation auf

den 29. Juni d. J., von früh 11 Uhr an, an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Lauchstädt, den 24. Mai 1850.

**Königliche Kreisgerichts-Commission.**

**Auctionen.** Im Wege gerichtlicher Execution sollen den 5. Juni d. J., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhause: Möbeln, Betten, Wäsche, Kleider, 1 Wand- und 1 kleine silberne Repetiruhr, und 2 Stechrappiere mit Farben;

den 7. dess. M., von Vormittags 10 Uhr an, in der Schiffer Bernstiel'schen Wohnung in Fährendorf: 1 Kahn und kleineres Geräthe für Fischer, 2 alte und 3 junge Ziegen, 1 Kleider- und 1 anderer Schrank;

den 11. dess. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Gottfried Schundek'schen Gute in Ugendorf: 1 Kuh, und

den 13. dess. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Karl Gottlob Weisshaarschen Gute in Meuschau: 1 Kuh versteigert werden. Merseburg, den 25. Mai 1850.

**Nagel, Auct.**

### Bekanntmachung.

Es soll eine Parthie Schlenker-Abgänge Montags den 3. Juni c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Bauhofe der Saline **Dürrenberg** öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wovon Kauflustige hierdurch in Kenntniss gesetzt werden.

### Bekanntmachung.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht auf dem Rittergute **Crumpa** bei Mücheln zum Verkauf.

Ein **Handrollwagen** ist billig zu kaufen Neumarkt Nr. 862.

**Verkauf.** Eine ganz neue **Dreh-Wäschrolle** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Unteraltendorf Nr. 814. parterre.

### Hirtenhaus-Verkauf.

Es soll in der Commun Papiß bei Schkenditz das sogenannte Hirtenhaus den 16. Juni 1850, Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Papiß bei Schkenditz.

### Die Gemeinde daselbst.

Die den Besitzern der Flur **Spergau** zustehende Jagdnutzung soll Sonntag den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr, bei dem Schenkewirth Rnanth daselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Bestbietenden verpachtet werden.

**Hartung, Richter.**

### Jagdverpachtung.

Die den Besitzern der Nögliger-Abtsheyder Flur zustehende Jagdnutzung, circa 1700 Morgen haltend, soll den 2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthof, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Nöglitz, den 22. Mai 1850.

**Menz, Ortsrichter.**

### Jagdverpachtung.

Die den Besitzern der Flur **Thronitz** zustehende Jagdnutzung soll Sonntag den 9. Juni d. J., Nachmittags 13 Uhr, in hiesiger Schenke, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Thronitz, den 23. Mai 1850.

**Fleischer, Ortsrichter.**

Eine **gut gehaltene Droschke** mit eisernen Achsen, ein- und zweispännig zu fahren, nebst Geschirre, ist sofort zu verkaufen auf dem Rittergut **Blößen**.

Gebrauchte aber noch gute **Regelkugeln** von verschiedenen Holze sind zu verkaufen durch den Deconom **Noack** im Casino hier.

Eine **ausmöblirte Stube** nebst **Kammer**, Nr. 70. nahe am Markt, ist sofort an ledige Herren zu vermieten.

Ein **freundliches Logis** für einen einzelnen Herrn ist sofort zu vermieten bei

**C. Wiese**, Burgstraße.

Die von dem Herrn Amtmann **Heine** in Halle projectirte **Extrafahrt nach Eisenach** findet den 9. Juni statt und sind Billets bei mir zu haben.

**Hermann Klingebell**,  
Gotthardtsstraße 141.

#### Bekanntmachung.

Zu Anfrage einer Wohlwollenden Schuhmacher-Firma mache ich hiermit bekannt, daß das bevorstehende Pfingst-Quartal Montag den 3. Juni abgehalten werden soll. Ich fordere deshalb die Herren Stadt- und Landmeister hiermit auf, die rückständigen Quartalgelder am benannten Tage pünktlich zu entrichten.

Merseburg, den 25. Mai 1850.

**W. Leibner**, Obermstr.

### Die Conditorei von **Wilh. Ehrich** in Eilenburg, Leipziger Straße Nr. 8.,

empfiehlt **ächte Malz-Bonbons** unter Bezugnahme auf ein Gutachten des interimistischen Kreis-Physicus, Herrn **Dr. Bernhards** hier, welches diese Bonbons für sehr zweckmäßig bereitet und für ein vortheilhaftes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit etc. erklärt.

#### A t t e s t.

Auf Ihren Antrag vom 31. März e. habe ich die von Ihnen eingeschickten Malz-Bonbons nebst der gleichzeitig mitgetheilten Bereitungsweise geprüft, letztere sehr zweckmäßig und erstere von so guter Qualität befunden, daß von denselben eine vortheilhafte Wirkung als Palliativ bei Husten, Heiserkeit etc. wohl zu erwarten ist.

Eilenburg, den 6. April 1849.

Der interim. Kreis-Physicus  
(L. S.) **Dr. Bernhards**.

Für **Merseburg** und **Umgegend** habe ich eine Niederlage bei dem **Herrn L. Zimmermann** errichtet.

**W. Ehrich**.

Freitag den 31. d. M. ist Gelegenheit nach Delitzsch; wer mitfahren will, hat sich zu melden bei

**Friedrich Eichhof**.

Merseburg, den 27. Mai 1850.

### Sonnenschirme,

elegant gefüttert, von 1 Thlr. 8 Sgr. bis 4 Thlr., bei  
**C. Wiese** sonst **C. Schramm**.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des **C. Jurek**.

## A n z e i g e.

Die Spielkarten-Fabrik des Herrn **von der Osten** in **Stralsund** übertrag mir für hiesigen Ort und Umgegend die Hauptvertriebs-Niederlage ihrer rühmlichst bekannten französischen und deutschen Karten und habe ich solche zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Merseburg, den 24. Mai 1850.

**J. F. Grumbach**.

### Tanzunterrichts-Anzeige.

Einem hochachtbaren Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Genehmigung hoher obrigkeitlicher Erlaubniß vom 4. Juli an wieder Unterricht in der Tanzkunst ertheilen werde. Es wird hierbei wie bisher mein eifrigstes Bestreben sein, für körperliche Ausbildung nach Kräften zu wirken, nicht minder aber für Erhaltung der Gesundheit und Moralität genaue Sorge zu tragen.

Die geehrten Aelter, Lehrer und Erzieher, welche mir ihre Söhne, Töchter und Zöglinge anvertrauen wollen, so wie jungen Herren, denen daran gelegen, sich ein angenehmes gesellschaftliches Benehmen anzueignen, den Körper auszubilden und die gebräuchlichen ältern und neuern Gesellschaftstänze einzulernen, bitte ich, ihre Adressen gefälligst Herrn Schneidermeister **Moes** zu übergeben.

**Wilhelm John**,

Lehrer der Tanzkunst an der Universität zu Leipzig.

#### Bestellungen

auf gut geformte, **trockne Torfsteine** erbittet freundlich  
**C. Leisner**, Vorstadt Altenburg Nr. 824.

### Zum Sternschiessen,

Sonntag den 2. Juni, ladet ergebenst ein  
**Wittwe Hartenstein** in **Leuna**.

**Herren-Kleidermacher** finden fortdauernde Beschäftigung auf **feine Arbeit** im Kleidermagazin von **Ph. Gaab**, am Eingange der Delgrube Nr. 333.

**Gesucht** wird **sofort** ein mit **guten Attesten** versehenes **Kindermädchen**. Das Nähere **Gotthardtsstraße** Nr. 150. 2 Treppen hoch zu erfahren.

Eine **perfecte Köchin** findet zum 1. August in einem Gasthose eine gute Stelle. Wo? zu erfragen in der goldnen Sonne in Merseburg.

Die heute früh 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Söhnchen beehre ich mich statt jeder besondern Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Merseburg, den 27. Mai 1850.

**Herrmann**, Magistrats-Rath.

#### Marktpreise vom 25. Mai.

	thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.	bis	thl.	sg.	pf.
Weizen	1	22	6	bis	1	25	—	Gerste	—	23	9	bis	—	—	25
Roggen	1	—	—	bis	1	1	3	Hafer	—	17	6	bis	—	—	20



Bekanntmachungen aller Art werden bis Montag und Donnerstag Abends erbeten, können aber auch zur Bequemlichkeit im **Laden des Herrn G. Lots am Markt** abgegeben werden.

Druck und Verlag von **Kobitzschens Erben**.